

Kartoffeln auf der Couch und Bienen im Korb

„Sieglinde will ans Licht“: Bei den 11. Kunsttagen Dreieich geht es um Energie

Wer einen Wutanfall erleidet, kann sich an Barbara Beisinghoffs Objekt „Gelbkoller“ Abkühlung verschaffen: Mit einer Luftpumpe darf er das auf dem Boden ausgebreitete leuchtend gelbe Feld mit „flockigem Kollerstoff“ vom Boden abheben lassen. Seine heftige Gemütsregung wird sich hoffentlich so schnell verflüchtigen, wie die Luft aus der Membran weicht und das Objekt wieder auf den Boden zurücksinkt. Beisinghoffs Arbeit ist derzeit bei den 11. Kunsttagen Dreieich in der Städtischen Galerie Sprendlingen zu sehen, bei einer Schau, an der sich insgesamt 35 Künstler beteiligen. Als gemeinsames Thema wurde der Begriff „Energie“ gewählt: Vieles, so stellt sich heraus, kann man damit verbinden.

Maria Maier aus Regensburg hat Hochspannungsleitungen fotografiert und zusammen mit verschwommenen Röntgenaufnahmen zu reizvollen Bildern collagiert. Anjali Göbel läßt Akazien in Schneckenhäusern als Sinnbild für Energie verzehrendes Leben wachsen: Jeder Tod schafft Platz für einen Anfang.

Sinn für Humor beweist Ingrid Bachs Arbeit „Sieglinde will ans Licht“. Fünf große Kartoffeln räkeln sich wie die Mit-

glieder einer Familie vor dem Fernseher nebeneinander auf einem Sofa, aber ihre Sprosse streben ans Licht. Romana Menze-Kuhn malt in ihrer Installation „Energien für die Unendlichkeit“ das Bild einer Zukunft, in der wir aus Plastiksamen Rosen züchten: Rosenblütenblätter in Petrischalen sollen auf diese Gefahr verweisen.

Auf die Kraft der Natur vertraut hingegen Bärbel Rothaar aus Berlin, die ihre künstlerischen Entwürfe von Bienen „bearbeiten“ läßt, indem sie die Wabenbau-Rähmchen mit Zeichnungen und Objekten versieht und dann in ein Bienenhaus hängt. Nach einer Woche haben die Bienen ihre Waben um Rothaars Kunstobjekte gebaut – ein vom Wetter und den Jahreszeiten abhängiger Prozeß. Neben einigen so entstandenen Arbeiten ist in der Ausstellung aber auch ein Bienenhaus zu sehen, durch eine Glasscheibe läßt sich der Bau der Waben beobachten.

In verschiedenen „Stationen“ sind außerdem Arbeiten vor dem Bürgerhaus Sprendlingen und auf dem Dorfplatz Götzenhain ausgestellt. Die Berliner Künstlerin Regina Frank etwa zeigt in ihrer Installation „Lichtnahrung“ leuchtende Kugeln vor einer Glasmalerei, die eine magische Stimmung erzeugen. Mit Koffergriffen ver-

sehene Baumstämme von Thomas Neumaier, der „Travelling Forest“, liegen auf dem Parkplatz und an der S-Bahn-Station Buchschlag wie zur Reise bereit.

Auf besonders gelungene Weise setzt sich der Koreaner Kim Young-Hun mit lebensspendender Energie auseinander: Auf eine Matratze hat er eine Hose und ein Hemd mit Krawatte drapiert, als läge dort ein Mensch. In einem Fernseher daneben läuft ein Videofilm mit einem Mann, der aus Reis eine Menschenfigur formt. Immer wieder unterbricht er seine Tätigkeit, tritt ganz nah an die Kamera und bläst dem toten Mann auf dem Bett Atem ein. Denn wenn der Mann im Film pustet, dann hebt und senkt sich die Hülle auf dem Bett und beginnt laut zu atmen. „For my Son's Son“ hat Kim Young-Hun seine Videoinstallation genannt, in der es ihm gelungen ist, mit dem Film immanenten Signalen die Bewegung des „Mannes“ auf dem Bett auszulösen: eine Metapher für die unaufhaltsame Vergänglichkeit des menschlichen Körpers, der sich eben doch nicht nach dem Wunsch des Menschen formen oder erhalten läßt. (Bis 30. September. Weitere Informationen unter Telefon 0 61 03/6 00 00 oder www.kunsttage-dreieich.de.) KATHARINA DESCHKA